

Anmerkungen des Verfassers  
über die grafisch- bildnerische Darstellung  
der deutschen Kolonie

BLUMENFELD

- Schwarzmeergebiet, 65 km von Odessa -

Die grafisch- bildnerische Darstellung wurde nach Angaben des Verfassers, Herrn Adolf Ribling, zum Teil nach schriftlichen Unterlagen, zum Teil aus dem Gedächtnis und nach Angaben von alten Blumenfelder Einwohnern, in Zusammenarbeit mit dem Kieler Grafiker und Maler, Herrn Horst Kalinski, angefertigt.

Diese Darstellung soll eine allgemeine Übersicht geben über die Lage, Ausdehnung und Bebauung von Blumenfeld.

Eine genaue Aufzeichnung jeden Gehöftes, - Haus, Besitzer und Grundstücke - war nicht möglich. Dies war auch nicht die Absicht des Verfassers, sondern es kam ihm darauf an, eine übersichtliche, leicht erkennbare, bildliche Darstellung zu schaffen, die eine Erinnerung sein soll an das schöne Blumenfeld.

Für diese Arbeit standen dem Verfasser - neben den anfangs bereits erwähnten Unterlagen - glücklicherweise noch Kopien von der Hauptstraße mit Unter- und Oberdorf, Kirche, Pastorat, Schule und Dampfmühle zur Verfügung. ---

Zur Geschichte, Ort und Lage von Blumenfeld

Im Jahre 1808/ 1809 wurde von einem Herzog Richelieu die Mutterkolonie F r a n z f e l d angelegt. Da die meisten Kolonisten, die sich in B l u m e n f e l d niederließen, aus Franzfeld stammten, hat man auch B l u m e n f e l d nach den Plänen des Herzog Richelieu angelegt und aufgebaut; allerdings mit Verbesserungen wie z. B. die 3,5 km lange Straße, die man recht breit gestaltete mit dicht nebeneinanderliegenden Häusern. Es gab keine verstreut liegenden Höfe.

Die Benennung B l u m e n f e l d wurde von den Einwohnern, auf Anregung des Franzfelder Lehrers und Bürgermeisters Kinfeld, der wie viele andere auch, aus Franzfeld nach Blumenfeld umsiedelte, selbst gegeben.

Das Dorf hatte vorher den Namen Gribowski (Chutor, ( 5 Häuser ) .

An dieser Stelle einige Daten über Blumenfeld :

Gründung:	1862 / 1863
Einwohner:	1863 300 ? ( 55 Familien )
	1912 712
	1918 538
	1926 905
	1943 1730

Anbaufläche 1943 : 3731 ha  
zusätzlich  
Weinberge : ca. 400-500 ha

Die Häuser entlang der Hauptstraße waren in Form, Aussehen und Stil, etwa gleich aussehend errichtet; nur die Dächer waren mit verschiedenem Material gedeckt. ( Ziegel, Blech und Rohr ).

Die zur Straße liegende Giebelseite hatte 2 oder 3 Fenster mit klaren Scheiben, oft aus böhmischem Glas.

Beim Eingang ins Haus kam man durch einen Vorraum ( Diele ) direkt in die Küche; vom Vorraum dann rechts und links in die Wohn- und Schlafräume.

Über eine massive Holztreppe erreichte man den Boden ( Speicher ).

An die Wohnhäuser schlossen sich die Wirtschaftsgebäude an, die von unterschiedlicher Größe, je nach Bedarf, und Aussehen waren. Sie waren niedriger, nicht verbunden mit den Wohnhäusern und hatten einen separaten Eingang.

Jedes Grundstück war zur Straßenseite mit einer ca. 1,50 m hohen Mauer aus Stein versehen mit einem Wirtschaftseingang. Diese Mauern waren einheitlich oben abgerundet und wurden jährlich weiß gestrichen.

Alle Häuser standen ca. 3 m von der Mauer entfernt.

Von allen Wohnhäusern standen gleichmäßig schöne Bäume, Akazien, die dem Dorf ein hübsches Aussehen gaben.

Entlang der Mauer war ein teilweise gepflasterter oder mit Platten ausgelegter Gehweg.

Bedingt durch das Tal, das ca. 40 km nördlich von Blumenfeld begann und das sich weiter nach Süden fortsetzte, war es möglich, einen Staudamm anzulegen, der die Wasser der Schneeschmelze und der Regenfälle auffing. Der Damm war ca. 3 km lang, 250 - 300 m breit und ca. 12 m hoch.

Das Tal mündete in den Fluß Tiligul, der in den Karpaten entspringt.

Der Tiligul floß in den Tiliguler Liman, einen See, der 4 km von Blumenfeld und in der Nähe des Russendorfes Anatoljewka lag.

Zwischen Tiliguler Liman und dem Schwarzen Meer lag eine ca. 2 km breite Sandbank. Es kam vor, daß bei starker Schneeschmelze die Sandbank überschwemmt wurde, so daß das Wasser ins Schwarze Meer floß.

Der Tiliguler Liman war flach, mit sandigem Untergrund und mit sauberem, klarem Wasser, so daß er von den Blumenfeldern oft zum Baden genutzt wurde.

Der Staudamm ( Talsperre ) , hat stark zur Attraktivität von Blumenfeld beigetragen; nicht zuletzt dadurch, daß die Blumenfelder im Sommer in dem Stausee baden und angeln gehen konnten. Im Winter, wenn alles zugefroren war - etwa von November bis März - nutzten sie die Gelegenheit, um mit selbstgebastelten Schlittschuhen auf dem Eis zu laufen. ---

### Die Bewohner Blumenfelds

Deutsche Kolonisten akklimatisierten sich leicht unter anderen Völkern, behielten aber ihre eigene Religion, Kultur, Tradition, Gebräuche und ihre deutsche Sprache. Dieses, und andere allgemeine Eigenschaften der Kolonisten trafen natürlich auch auf die Blumenfelder zu wie ein heller Verstand, Scharfsinn und ein gutes Gedächtnis. Sie waren ehrlich, treu, freundlich und gutmütig; Fremden gegenüber jedoch zurückhaltend, mißtrauisch und wenig gefällig.

Wurde ihr Vertrauen mißbraucht, wurden sie leicht aufbrausend, unbeherrscht und schnell zum Streit bereit. Kompromisse gab es selten.

Die Blumenfelder waren fleißig, strebsam und geschäftstüchtig, dabei sparsam bis zum Geiz und stolz auf den geschaffenen Wohlstand zu dem sie es in der Regel schnell gebracht hatten. Sie hatten viel Sinn für Ordnung und Disziplin, man sagte ihnen aber auch nach, daß sie gern prahlten und zur Überheblichkeit neigten.

Die Ehe, die christliche und die schulmäßige Erziehung war das höchste Gut der Blumenfelder. Mischehen gab es keine, auch keine Ehescheidungen, soweit sich der Verfasser erinnern kann. Wohl auch deshalb nicht, weil in der Umgebung mehrere katholische Ortschaften lagen wie z.B. Landau, Sulz, Krasna und andere mehr.

Die russische Sprache, die zwar in der Schule gelehrt wurde, beherrschten fast nur die Männer gut, weil sie geschäftlich und behördlich viel damit zu tun hatten. Die Frauen verstanden meist russisch, sprachen es aber nicht.

Der Blumenfelder Dialekt setzte sich aus verschiedenen Mundarten der ursprünglichen deutschen Heimat zusammen, und zwar aus der Pfalz, Elsaß, Baden, Hessen und Schwaben. Dominierend war der Pfälzer Dialekt.

Für die Schule wurde viel getan; besonders bei der Auswahl der Lehrer waren die Blumenfelder mit der Bezahlung nicht kleinlich, um gute Kräfte zu bekommen.

Als gute katholische Christen war für die Blumenfelder der sonntägliche Kirchgang selbstverständlich und auf gute Kleidung wurde viel Wert gelegt.

Aber auch gut feiern konnten sie und die jungen Leute versammelten sich meistens Sonntag nachmittags und abends bei Ziehharmonikamusik zum Tanz und zum Gesang.

Die älteren Blumenfelder besuchten sich gegenseitig zum Gläschen Wein und konnten dabei recht witzig und lustig sein. ---

Viele junge Landsleute, die als Kleinkinder mit den Eltern Blumenfeld verließen, aber auch nicht dort geborene, äußerten bei vielen Gesprächen dem Verfasser gegenüber, daß es ihr großer Wunsch sei, einmal Unterlagen und Abbildungen von Blumenfeld erhalten zu können.

Das Interesse war groß, und so hofft der Verfasser mit dieser Schilderung und Beschreibung und zusammen mit der bildlichen grafischen Darstellung von Blumenfeld allen Interessenten einen Wunsch erfüllt zu haben, zumal die bisher in den Heimatbüchern veröffentlichten Pläne der einzelnen Siedlungen mit Namen und Gehöften, den jüngeren Landsleuten wenig Aufschluß geben konnten über das Gesamtbild des schönen Ortes

B l u m e n f e l d .

Kiel, 1. Juni 1989

Der Verfasser

Adolf Rißling

# Blumenfeld

RISSLING G.	1
UNBEKANNT.	2
UNBEKANNT	3

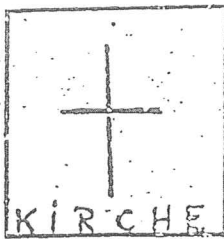
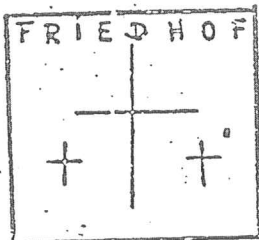
FRANZ JOSEF	4
HALTER JOSEF	5
WALLISSER JOHANN	6
ZERR OTTO	7
LEIBHAM ELISABETH	8
ZERR Pius	9
ZERR MICHAEL	10
KIEFEL EUGEN	11
KIEFEL FRANZ	12
LEIBHAM GEORG	13
ZERR JOSEF	14
WOLF JOHANN	15
WAGNER JOHANN	16
KAISER Pius	17
HALTER KATHARINA	18
HALTER SAKOB	19
RISSLING SAKOB	20
KAISER HANS	21
ZERR FRANTZKA	22
ZERR MICHAEL	23
MEKLER HANS	24
HALTER FRANZKA	25
WAGNER FRANZ	26
NOLD JOHANNES	27

LEIBHAM GEORG	1
LEIBHAM PHILIPP	3
GERHART KORNELIUS	5
WALLISSER DOMINIK	7
GERHART WERNE	9
RISSLING JOSEF	11
RISSLING FERDINAND	12
LEIBHAM JOHANNES	15
ZERR ALOIS	17

2 NOLD GEORG	1
4 RISSLING JOSEF	3
6 GERHART JOHANNES	5
8 RISSLING JOSEF	7
10 RISSLING JOHANNES	9
12 RISSLING JOSEF	11
14 LEIBHAM VALENTIN	13
16 RISSLING ALOIS	15
18 RISSLING ADOLF	17
20 KIEFEL FRANZ	19
22 KAISER ADAM	21

WAGNER GEORG	29
HALTER FRANZ	21
WAGNER SAKOB	23
SELENSKY PAUL	25
FIX JOSEF	27
RISSLING JOHANNES	29
WOLF FRANZ	31
WOLF JOHANNES	33
TRAUTMANN JOSEF	35
NOLD Pius	37
NOLD JOSEF	39
NOLD DANIEL	41
HALTER MARTIN	43
HALTER VALENTIN	45
NOLD VALENTIN	47

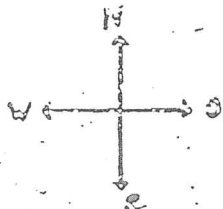
24 ZERR MICHAEL	24
26 ZERR Pius	26
28 RISSLING GEORG	28
30 KAISER NIKOLAUS	30
32 WOLF MARTIN	32
34 ZERR JOSEF	34
36 LEIBHAM JOHANN	36
38 LEIBHAM Pius	38
40 WOLF PETER	40
42 HALTER JOSEF	42
44 KELLER FRANZ	44
46 MATERY NIKOLAUS	46
48 KELLER ADAM	48
50 NOLD JOSEF	50
52 KELLER JOSEF	52
54 ZERR FRANZ	54



KIEFEL JOSEF	28
BAUMGÄRTNER Pius	29
KAISER SIKETRIJ	30
KIEFEL GEORG	31
WOLF ADAM	32

TRAUTMANN JOSEF	49
ZERR HELENA	51
WAGNER JOHANNES	53
UNBEKANNT	55
WOLF GEORG	57
MOCK ROSA	59
UNBEKANNT	61
WOLF GEORG	63
MOCK ROSA	65
UNBEKANNT	67

ELEKTRIZITÄTSWERK	
SCHULE	
LEHRERHAUS	
56 ZERR VALENTIN	56
58 NOLD SAKOB	58
60 NOLD JOSEF	60
62 GERHART Pius	62
64 ZERR PHILIPP	64
66 NOLD SAKOB	66
68 KAISER ADAM	68
70 PIEWERUN HELENA	70
72 GISI EDWARD	72
74 ZERR PHILIPP	74



ORTSPLAN  
DER GEMEINDE  
BLUMENFELD  
GEB. NIKOLAJEW

GERHART DITICH	79
WAGNER ELISABETH	81
HERNHEMUS SAKOB	83
GERHART PETER	85

76 GISI FRANZ	76
78 GISI GEORG	78
80 RISSLING JOSEF	80
82 WAGNER FRANZ	82